

geschichten.<sup>5</sup> Walter Trier gebrauchte für seine mehrteiligen Bild-Erzählungen öfter das neutrale deutsche Wort »Zeichner-scherz«<sup>6</sup>; nur einmal – 1911 – versuchte er mit der jiddischen Version »Meschuggenes«<sup>7</sup> eine sehr viel treffendere Formulierung für seine grotesken Bildwitz zu etablieren.

Bei Durchsicht des bisher bekannten Werkes von Trier kommt man auf ungefähr 350 Bildergeschichten, die zwischen 1909 und 1946 realisiert wurden<sup>8</sup>, wobei aufgrund von Triers spielerischem und unkonventionellem Umgang mit formalen Äußerlichkeiten bei weiteren Arbeiten die Abgrenzung zu Textillustrationen, Einbildwitzen oder Bil-

derserien außerordentlich schwer fällt. Denn Kinderbuch-Illustrationen wurden kaum verändert als Comic Strips in Zeitschriften reproduziert<sup>9</sup>, Literatur zu Bildergeschichten verdichtet und als Buchillustration<sup>10</sup> oder Sammelbildchen<sup>11</sup> gedruckt oder Schaufenster<sup>12</sup> schließlich wie ein riesiger, dreidimensionaler, zweiteiliger Bildwitz gestaltet.

Typisch für Trier ist seine außerordentliche künstlerische Kreativität und stilistische Wandlungsfähigkeit; und so verwendet er innerhalb seiner Bildergeschichten auch kein einheitliches Schema: Er gebraucht streng gereichte, rechteckige Bildfeldrahmen mit gedruckten Bildunterschriften

<sup>8</sup> Zwischen 1910 und 1927 zeichnet er hauptsächlich für Otto Eysler Bildergeschichten, daneben auch für den *Simplicissimus* und Hermann Ullstein. Zwischen 1929 und 1933 erscheinen nur noch wenige, ausschließlich in den Blättern des Ullstein-Verlags. 1937 bis 1940 und 1944 gibt es einzelne Bildergeschichten im Londoner *Lilliput*, und zwischen 1941 und 1944 folgen schließlich einige antinazistische Bildergeschichten in dem Exilantenblatt *Die Zeitung*. – Der Verleger Otto Eysler starb 1927, woraufhin sein Verlag und auch die *Lustigen Blätter* an Erich Zander verkauft wurden, der sie in seinem Verlag Dr. Selle-Eysler weiterführte. Der national-konservative Zander (1884-1945), Freikorpskämpfer und später Mitglied der NSDAP, dürfte für Walter Trier ein schwieriger Partner gewesen sein.

<sup>9</sup> Walter Triers Kinderbücher »Dandy the Donkey« und »Dandy in the Circus« wurden von Trier 1946 zur Bildergeschichte mit je 8 bis 9 Bildern pro Folge umgearbeitet und erschienen so auf der »Bunten Kinderseite« in *Blick in die Welt* 1-5/1946. »Dandy the Donkey« war bereits 1943 in London herausgekommen; »Dandy in the Circus« war 1946 wohl auch schon fertig, wurde aber erst 1950 nach langen Verlagsverhandlungen publiziert.

<sup>10</sup> »Till Eulenspiegel« als 8teilige, »Die Schildbürger und die sieben Schwaben« als 4teilige, »Münchhausen« als 7teilige und »Das Schlaraffenland« als 3teilige Bildergeschichte in Rudolf Presber (Hg.): *Das goldene Lachen*. Berlin [1912].

<sup>11</sup> Außer »Zwerg Nase« hat Trier 1932 und 1933 auch »Zehn kleine Negerlein«, »Die Bremer Stadtmusikanten«, »Hans im Glück«, »Eulenspiegels lustige Streiche« und »Jup reist nach Berlin« als jeweils 10teilige Sammelbild-Serien für die Haus Bergmann Zigarettenfabrik in Dresden gezeichnet.

Links: »Der »gigantische« Plan« (*Lustige Blätter* 7/1915). Seine zu Kriegzeiten geschaffenen Bildergeschichten zeichnete Trier häufig mit einer holzschnittartigen Grobheit. Die Seiten erschienen in den *Lustigen Blättern* in Schwarzweiß, woanders (z. B. in »Lustiges Blatt«, der Beilage zur *Berliner Allgemeinen Zeitung*) aber auch koloriert.

